

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

25.4.1807 (Nr. 66)

Carl Bruber

Zeitung.

Sonnabends

den 25 April.

I 8

O 7.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Empörung. Wien. Ofen; Reichstag. Stuttgart; Bad Gesandte. Mainstrom; Schwed. Publikation. Paris; Sanhedrin (Fortsetzung.) Hauptpauls Bildsäule. Haag. London; Engl. Expedition nach Egypten. Petersburg; Ruß. Official Bericht. Kopenhagen; Die Heere verstärken sich. Konstantinopel.

De sterreich.

Semlin, vom 1 April.

Sichern Nachrichten aus Sarajevo zufolge war zu Ende des verfloffenen Monats Febr. in Bosnien zwischen den katholischen Einwohnern und den Türken eine große Empörung ausgebrochen. Die Veranlassung dazu hatten die türkischen Kapitaine der Festungen gegeben, sie wollten nämlich alle Christliche Einwohner; den Bischoff so wie alle Geistlichen im Lande auf einmal ermorden lassen, die Klöster und Wohnungen der Erschlagenen dann ausrauben und die Beute unter sich theilen. — Schon hatten die Janitscharen von ihren Obern den Befehl zu Ermordung der Christen erhalten, als noch zum Glück 2 Priester Gelegenheit zum Entfliehen fanden, und die Christlichen Einwohner in der Gegend von dem Vorhaben der Türken benachrichtigten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht im ganzen Lande, und alle Christliche Einwohner beredeten sich und faßten zugleich den Entschluß, in Geheim schleunigst sich zu bewaffnen und durch Vertreibung der Türken aus ihren Wohnstätten an ihren Feinden zu rächen. Da in Bosnien mehr Christen als Türken wohnen, so war dieses Vorhaben um so leichter auszuführen. In den

nächst darauf folgenden Nächten fiengen nun die Mordscenen an, bald darauf wurden sie allgemein, die türkischen Einwohner flohen nach Sarajevo oder in die Festungen und Schlösser, und die in diesen wohnenden Christlichen Einwohner wieder auf das Land. Was nicht entfliehen konnte oder sich widersetzte wurde ermordet, und man sagt, daß binnen kurzer Zeit 8000 Türken, Weiber und Kinder mitgerechnet, ermordet worden sind.

Nachrichten aus Belgrad zufolge war der serbische Oberbefehlshaber Georg Czerny am 20 Merz mit dem Rest der dastigen Garnison nach Nissa abgegangen und der Kommandant Wladan Millovanovich stand im Begriffe nächstens auch zu dem Korps an der Morava abzugehen. In Belgrad sollte nur eine schwache Besatzung zurückbleiben.

So eben hat man hier die Nachricht von einem zwischen den Serviern und den Türken ohnweit Nissa vorfallenen blutigen Gefecht erhalten.

Wien, vom 16. April.

Vorgestern früh ist der Kaiser mit der ältesten Erzherzogin Marie Luise von Wien nach Ofen zurück gereist.

Ofen, vom 12 April.

Am 9 war die erste Reichstagsitzung, auf gewöhnliche Weise.

Hierauf hielten Se. Maj. der Kaiser und König selbst eine lateinische Rede welche mit dem lautesten Enthusiasmus aufgenommen ward.

Deutschland.

Stuttgart, vom 19. April.

Se. Königl. Maj. geruheten heute Nachmittags 4 Uhr allhier dem an dem Königl. Hoflager accreditirten außerordentlich bevollmächtigten Großherzoglich Badenschen Gesandten, Geheimen Rath, u. Oberhofmeister Frei. Herrn von Wöllwarth, auf die von seinem Hofe erhaltene Zurückberufung des Recreditirten Audienz allergnädigst zu erteilen.

Mainz, vom 22 April.

Weitern Nachrichten aus Schwedisch-Pommern zufolge, wurde unterm 5. April von der Königl. schwed. Gouverneurskanzley aus dem Hauptquartier zu Demmin folgende Publikation erlassen: Dem ganzen Publikum ist unstreitig bekannt, wie glückliche Vorstritte die Königl. Armee am 1. und 2. d. unter der Anführung Se. Exc. des Hrn. Gen. Gouverneurs und höchsten Befehlshabers derselben, Frhn. von Essen, gemacht hat, und daß es ihr gelungen ist, den Feind mit ansehnlichem Verlust an Todten und Gefangnen (die Zahl derselben wird in Privatnachrichten auf 600 angegeben), auch der Einbuße seiner gesammten Magazine, nicht nur zur Aufhebung der Blokade von Stralsund zu zwingen, sondern ihn auch aus allen Punkten über die Landesgrenzen hinaus, so wie mehr als 2 Meilen weit, in das preuß. Pommern und in das Mecklenburgische zu vertreiben. Gleichwie nun solcher Gestalt die seitherigen Drangsale Pommerns völlig ihre Endschaft erreicht haben, also tritt auch von jetzt an die hiebevorige verfassungsmäßige Ordnung der Dinge wieder ein, und alle öffentlichen Geschäfte gehen wieder ihren gewöhnlichen Gang.

In einem Schreiben aus Stralsund v. 7. d. heißt es: „Der größte Theil unsrer Truppen wird hier bald wieder zurück erwartet, da sie nicht wagen dürfen, ihre Expedition weit fortzusetzen.“

In Nachrichten aus Hamburg wird die Stärke des zurückgedrängten franz. holländ. Korps unter General Grandjean wiederholt auf 4000 Mann angegeben. Es hatte seine Stellung bey Stettin genommen, wo es

Verstärkung an sich zog, und, nach verschiedenen Anstalten zu urtheilen, wieder offensiv verfahren zu wollen schien.

(Mannh. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 17 April.

(Fortsetzung.)

Dem zu Folge erklären wir, daß das göttliche Gesetz, dieses fromme Erbtheil unsrer Voreltern religiöse Anordnungen (dispositions) und politische Anordnungen enthalte;

daß die religiösen Anordnungen, ihrer Natur nach feststehend (absoluts) und von Umständen und Zeiten unabhängig sind;

daß es aber nicht eine gleiche Bewandniß mit den politischen Anordnungen hat, nemlich mit denjenigen, welche das StaatsGouvernement ausmachen, und welche dazu bestimmt waren, das Volk Israel in Palestina zu regieren, während es seine Könige, Hohenpriester und Obrigkeiten hatte;

daß diese politischen Anordnungen nicht mehr anwendbar wären, seitdem das Volk Israel keine eigne zusammenhängende Nation mehr ausmacht;

daß der große Sanhedrin, indem er diese schon durch die Tradition eingeführte Unterscheidung heiligt, zugleich als unbestreitbare Thatsache erklärt, daß eine in einem grossen Sanhedrin vereinte Versammlung von Lehrern des Gesetzes allein die Folgen, die aus jener Unterscheidung sich herleiten, bestimmen könne;

daß, wenn die alten Sanhedrins es nicht gethan haben, es daher kam, weil die politischen Umstände es nicht erforderten, und weil seit der gänzlichen Zerstreuung Israel's kein Sanhedrin vor diesem sich versammelt hat.

Da wir nun zu diesem frommen Vorhaben uns eingelassen haben, so rufen wir das göttliche Licht an, von welchem alles Gute kommt; und wir erkennen uns verpflichtet, so viel von uns abhängt, zur Vollendung der moralischen Wiedergeburt Israel's mitzuwirken.

Also vermöge des Rechts, welches unsre hergebrachten Gebräuche und unsre geheiligten Gesetze uns erteilen, und welche bestimmen, daß auf der jeweiligen Versammlung der Gesetzeslehrer in allen Zeitaltern we-

senlich die Vollmacht beruhe, zu entscheiden, und zwar nach der Dringlichkeit der Umstände, wie es die Beobachtung der theils geschriebenen, theils durch Tradition auf uns gekommenen Gesetze erfordert; — schreiben wir hiemit zum Werk vor, um, in religiöser Ehrfurcht, für die Gesetze des Staats, in Civil- und politischen Gegenständen, Gehorsam vorzuschreiben.

Durchdrungen von dem heiligen Grundsatz, daß die Furcht Gottes der Anfang aller Weisheit sey, — erheben wir unsre Blicke gen Himmel: wir strecken unsre Hände nach seinem Heiligthum aus, und rufen ihn an, daß er uns würdige, mit seinem Licht zu erleuchten, uns auf dem Pfad der Tugend und Wahrheit zu leiten, damit wir dahin unsre Brüder zu ihrem und ihrer Nachkömmlinge Glück führen können.

Dem zu Folge scharfen wir, im Namen des Herrn unsers Gottes, allen unsern Religions-Verwandten beiderley Geschlechts, ein, unsre Deklarationen, Statuten und Ordonanzen getreulich zu beobachten, und wir sehen voraus, alle diejenigen in Frankreich und Italien, welche dieselben verletzen oder deren Beobachtung vernachlässigen würden, als solche an, welche notorisch gegen den Willen des Herrn, des Gottes Israel's, sündigen. (Die 9 Artikel folgen.)

P a r i s, vom 19. April.

Ein Dekret vom 6. März verordnet, daß aus dem Metall von 24. in der Schlacht von Eylau eroberten Kanonen eine Bildsäule zu Pferde gegossen werden soll, welche den Senator und Divisions-General d'Hautpoul, Kommandanten der 2. Division der Kürassier, als Kürassier gekleidet, vorstelle.

Mehrere Dekrete, im Februar und März erlassen, enthalten Ernennungen von Kommandanten, Offizieren und Mitgliedern der Ehrenlegion. 30 Bayern, 10 Württemberger und 12 Polaken, Offiziere und Unter-Offiziere bey den Divisionen, die zur großen Armee gehören, sind zu Mitgliedern dieser Legion ernannt worden.

Ein kaiserl. Dekret vom 14ten März sagt: Prinz Hieronymus, Contreadmiral unsrer Schiffs-Armee, ist zum Divisions-General unsrer Landarmee ernannt.

Drey Schiffe mit Statuen und andern Denkmälern, aus Preussen, sind zu Metz angekommen. Man führt

sie zu Land nach St. Dizier, und von da auf der Marine nach Paris. Die Bildsäule des großen Friedrichs wird auch nach Paris gebracht.

Man erfährt aus Kopenhagen daß die Summe der engl. für Rußland bestimmten und durch die Schweden angehaltenen Subsidien, 77,000 Pf. Sterl. beträgt. Hr. Allopäus protestirte gegen diesen Beschlag; allein Hr. Ehrenswärd antwortete, daß es sich der König von Schweden vorbehalten hat, diese Sache direkte mit dem russischen Kaiser bezulegen.

Es scheint der engl. Regierung Ernst zu seyn, Truppen auf das feste Land zu schicken. Man sagt, sie sollen zu Memel ans Land steigen, und sich mit der russ. preuß. Armee vereinigen. Drey Bataillons der Fußgarde sollen einen Theil dieses Korps ausmachen, über welches Lord Cathcart das Oberkommando führen soll.

H o l l a n d.

H a a g, vom 16 April.

Am 13. d. erhielt die königl. Garde Befehl, sich marschfertig zu halten. Man glaubte, sie werde nach Schwedisch-Pommern gehen.

E n g l a n d.

L o n d o n, vom 10. April.

Sollten sich die friedl. Verhältnisse mit der hohen Pforte nicht herstellen lassen, so wird ungesäumt ein engl. Armeekorps nach Egypten gebracht werden, um dieß Land zu besetzen. Dahin und nach Ostindien sollen alle in England entbehrliche Truppen aufs schnellste abgehen.

R u ß l a n d.

P e t e r s b u r g, vom 17 März.

Die heutige Hofzeitung liefert unter dem Artikel Königsberg folgende offizielle Kriegsnachrichten vom 9. und 10. d.: Am 5. d. griff die Avantgarde des Gen. Lieut. von L'Estocq, nemlich 2 Grenadierbataillons, die Stadt Heilsberg an; der Feind, 2 Regimente stark, wollte sie vertheidigen, wurde aber stürmend herausgeworfen, und erlitt zugleich einen ansehnlichen Verlust. Den 6. griff der Major von Arnim des Regiments vakant von Baillod; mit einem bloßen Kavalleriedetachement die Stadt Bischofsheim an, schlug den Feind heraus, und machte eine Anzahl Gefangner. Er war im Begriff, den Angriff auch auf Seeburg anzudeh-

nen, um die vom Feind daselbst ausgeschriebene Pferdelerieferung rückgängig zu machen. Die Vorposten des Gen. von Plöz haben in der Gegend von Braunsberg mehrere feindliche Truppen gefunden, und verschiedne Aktionen gehabt, wobey mehrere Gefangne vom Bernadott'schen Korps gemacht worden sind. Nach eingegangnen Nachrichten ist die Gegend von Danzig völlig frei; bey Dirschau ist ein starkes Gefecht zwischen einem Detaschement der Danziger Garnison und den Insurgenten gewesen, wobey letztre gänzlich geschlagen worden sind. In Elbing sind seit dem Sonntag 3000 Mann feindlicher Kavallerie eingerückt, und gestern wurden noch 2000 Mann Infanterie erwartet. Am 8. ist das russ. kais. Hauptquartier des Hrn. Gen. der Kavallerie, Fhrn. von Bennigsen, wieder von hier aufgebrochen; gieng den ersten Tag nach Kreuzburg, ist gestern in Zinten eingetroffen, und folgt den Armee-Korps, die da bereits in der vollen Verfolgung des Feindes begriffen sind.

Alsdann folgt unter dem Artikel, Danzig, eine Widerlegung der Angabe, daß das preussische Armee-Korps des Gen. Lieut. Pestocq in die Moräste von Soldau gesprengt worden sey, und eine Schilderung der Schrecknisse des Kriegs in und um Preussisch-Eylau.

Den bey der Armee gestandnen Gen. der Infanterie, Kriegsgouverneur von Riga, Burghvorden, hat der Kaiser am 12. d., auf sei Ansuchen, mit Beibehaltung seines Gehalts und seiner Taschengelder entlassen.

D a n n e m a r k.

K o p e n h a g e n, vom 12. April.

Nach den neuesten Nachrichten aus Königsberg war die Stellung der Armeen noch immer dieselbe. Der Mangel an allen Bedürfnissen wird immer fühlbarer; aber man erwartet Zufuhr aus verschiedenen Häfen der Ostsee.

Auch in Danzig sind die Lebensmittel sehr theuer. Von Seiten Sr. Maj. des Königs von Schweden ist der Oberst von Engelbrechten an den König von Preussen gesandt worden.

Bey der franz. Armee in Preussen waren viele Ergänzungstruppen und neue Regimenter eingetroffen, und man glaubte, aus den schon genommenen Maas-

regeln schließen zu können, daß die Operationen nächstens beginnen würden.

T ü r k e y.

K o n s t a n t i n o p e l, vom 7. März.

Wir erhalten sehr angenehme Nachrichten aus Persien. Die Russen wurden vom Prinzen Abbas-Mirza gezwungen, einen ansehnlichen Strich Landes zu räumen. Sie haben in mehreren Treffen den Kürzeren gezogen. Die Befehlshaber ihrer Truppen, die durch die zur Armee in Polen geschickten Abtheilungen geschwächt wurden, verlangen dringend, daß man ihnen Hülfe schicke, um der Persischen Armee widerstehen zu können.

Der ganze Brief-Wechsel, den die Engländer über Persien mit Indien in Gang gebracht haben, muß in diesem Augenblicke aufgefangen worden seyn.

Carlsruhe. (Logis.) Beym Strumpffricker Nagel, ist ein Logis zu verlehnen, es kann auf den 23ten Juli bezogen werden.

Carlsruhe. (Kirchenwasser feil.) Bey Canditor Zellmeth alhier ist bestes Schweizer- und Oberländer-Kirchenwasser in billigen Preisen zu haben.

Durlach. (Bitte.) Wir finden uns veranlaßt, diejenige Freunde, welche Tuch oder sonst etwas auf unsre Bleiche durch Diensthotten oder sonstige Gelegenheit überschieken wollen, hierdurch höflichst zu bitten, demjenigen, der das Tuch ic. zu überliefern hat, unsre richtige Adresse zu geben und ausdrücklich zu befehlen, daß er solches an Niemand in der Stadt Durlach abgeben — sondern an uns selbst auf die Cottonfabrick beider Untern Mühle, eine halbe viertel Stunde von der Stadt, abliefern solle, indeme wir keinen Factor in der Stadt Durlach haben. Der Bleicherlohn auf der Schnellbleiche ist 3 fr. wenn man aber nicht pressirt, wie auf andern Bleichen, nur 2 fr. für die Elle keinen Tuch. Das übrige wie bisher. Durlach den 20 April. 1807.

Desterle und Compagnie.

Mannheim. (Empfehlung.) Johannes Lehner Kupferdrucker in Mannheim, empfiehlt seine seit 20 Jahren mit größtem Beifall und in allen Manieren geübte Kupferdruckerey. Mit billigstem Preis, reiner und schneller Beförderung, werden alle diejenigen die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, vollkommen zufrieden seyn. Loschirt im Gilden-Ring, am Fruchtmarkt.